

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in den vergangenen Wochen ist sehr viel über das gestörte Verhältnis zwischen Rundfunk und Schallplatte geschrieben worden. Der Anlaß ist bekannt: Auf Grund der neuen Urheberrechtsgesetze hat die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, als Interessenvertretung der Interpreten von der Deutschen Orchestervereinigung und der Schallplattenindustrie vor sieben Jahren gegründet, Ende 1965 den Vertrag mit den Rundfunkanstalten gekündigt und von den Sendern höhere Gebühren für das Abspielen von Schallplatten gefordert. Die vorgeschlagenen Sätze liegen für eine durchschnittliche Wochensendezeit von 60 Stunden um das knapp Viereinhalbfache höher als bisher. Die Sender haben diese Forderung als überhöht abgelehnt. Eine verständliche Erstreaktion. Doch wenn man weiß, in welchem Maß Bandkopien der Schallplattenfirmen seit Jahren als bequeme „Etat-Zügler“ herangezogen werden und wenn man diese Abspielkosten zu denen der Neuproduktion in Relation setzt, dann wird man der Forderung einiges Verständnis entgegenbringen. Der Rundfunk setzt dem sein altes Argument entgegen, daß er durch das Abspielen der Schallplatten ein billiger und effektvoller Werbeträger sei, was ebenfalls nicht von der Hand zu weisen ist — sofern es um Schlagermusik geht. Aber hat die These von der Werbung des Rundfunks auch für den Bereich der klassischen Musik heute noch Gültigkeit? Rundfunk, so zeigt das Miteinander aller unserer Medien von Jahr zu Jahr deutlicher, ist dort am ungefährdetsten, wo er Information bietet, wie sie kein anderes Medium so umfassend bieten kann. Hierzu gehören die Übertragungen von Festspielaufführungen, wie sie von mehreren Sendern auch in diesem Jahr wieder vorbildlich durchgeführt wurden, hierzu gehört aber unserer Meinung nach auch die Sendung neuer Schallplatten, die ebenfalls künstlerische Ereignisse darstellen und deren Herkunft deshalb mit ebensolcher Sorgfalt angegeben werden sollte. Das immer noch verbreitete schamhafte Verschweigen der Tatsache, daß es sich dabei um nicht Eigenleistungen handelt, wirkt heute ebenso überholt wie ein Mitschnitt auf Wachsmatrize. Im Bereich der Kunst ist die Herkunftsangabe vor allem Information. Ebensowenig, wie man verschweigt, aus welchem Ort diese Oper oder jenes Konzert übertragen wird — auch das könnte man schließlich als Werbung auslegen —, sollte es selbstverständlich werden, generell die Neuaufnahme einer Mozart-Sinfonie unter Böhm oder einer Wagner-Oper unter Solti als das zu bezeichnen, was sie (unter anderem) ist: als Schallplatten-Aufnahme. Dem Hörer wäre so sicherlich am besten und korrektesten gedient.

Mit verbindlichen Empfehlungen
 Ihre fono forum-Redaktion

*

PS: Ein Nachwort zum Titelbild: Es zeigt den Sänger, der in diesem Heft porträtiert wird, Nicolai Gedda, als den Herzog aus Verdis Rigoletto. Das Foto von Rudolf Betz stellte uns die Electrola freundlicherweise zur Verfügung.

In diesem Heft

Ekkehart Kroher	430	Auf der Suche nach der blauen Blume 20 Aufnahmen des Violinkonzerts von Felix Mendelssohn Bartholdy
	431	Subskriptionen
	433	In einem Satz
Aus erster Hand	434	„Nur ein simpler Musikant“ To Burg sprach mit George Szell
	435	Erfolge für Henze
	438	Kurz notiert
Gottfried Kraus	440	Zeugen wienerischer Musik-Tradition - das Weller-Quartett
To Burg	441	Walküren-Vorklänge
	441	Kurz notiert
Wolf-Eberhard von Lewinski	442	Spezialisten - nötiger denn je Ein Besuch bei August Wenzinger
	443	Streiflichter
	443	Künstler-Nachrichten
Ingo Harden	444	Zwanzig Stars auf einer Platte Ein Bericht über Consiton
Karl Hermann	446	Auf den Spuren der leichten Muse Vier neue Operetten-Querschnitte von Eurodisc
	447	fono forum-Schallplattenkritik
	448	Plattenbestseller des Monats
	453	Neuheiten im Repertoire
Ingo Harden	463	Nicolai Gedda Ein fono forum-Porträt
Karl Grebe	465	Dreimal Bachs Tripelkonzert
Ingo Harden	467	Gerafft und gebündelt Hinweise auf neue Sammel- und Querschnitt-Platten
Georges Reymond	469	Modernisierte Volkslieder Ironische Anmerkung in Form eines Vereinsberichts
	470	Außer der Reihe
	470	Was beschäftigt die anderen
Manfred Kahlweit	472	Denken die Amerikaner in der Nacht . . .
Peter Lux, Hermann Richard	472	Der McIntosh
Werner Ratzki	475	Der Receiver „The Fisher 440-T“
	476	Technische Meldungen
	478	Wir lasen für Sie . . .